

Fritz Meixner im Interview

25 Jahre Stadtjugendpflege



Fritz Meixner

Fritz Meixner startete vor 25 Jahren in Wolfratshausen als Mobiler Jugendarbeiter. Sein Arbeitgeber, der Kinder- und Jugendförderverein (KJFV), war drei Jahre zuvor als Trägerverein gegründet worden. Kontinuierlich vergrößerte der KJFV seither sein Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien. 88 Festangestellte und 16 junge Menschen in Ausbildung sind mittlerweile damit beschäftigt, die vielen Aufgaben zu bewältigen. Seit 2000 leitet Fritz Meixner den Verein als Geschäftsführer. Im Interview gibt er Einblick in seine Arbeit.

Herr Meixner, was haben Sie vor 25 Jahren vorgefunden?

Es gab den Waldramer Kinderhort und die Littig-Villa, einen Jugendtreff, der von Jugendlichen lange Zeit hervorragend selbst verwaltet wurde. Aufgrund mehrerer Teamwechsel lief es in der Villa dann aber nicht mehr rund. Die Stadtpolitik erkannte, dass mehr getan werden musste. So wurden zwei Sozialpädagogen auf insgesamt 1,5 Stellen für die Mobile Jugendarbeit angestellt. Einer von ihnen war ich. Es war meine erste Stelle nach dem Studium. Ganztagsbetreuung von Schulkindern war ein untergeordnetes Thema – „des brauch ma net“, war damals noch die vorherrschende Meinung.

Und wie ist die Situation heute?

Heute sind wir Träger des Jugendhauses La Vida, der Schulsozialarbeit an der Wolfratshausener Realschule, der Jugendsozialarbeit an Wolfratshausens Grund- und Mittelschulen und verantworten die Mobile Jugendarbeit. Um „unseren“ Skatepark in Waldram kümmern sich engagierte junge Menschen im Rahmen der Roll-Active-Initiative

– ein tolles Beispiel für Beteiligung und Selbstverantwortung.

Unser Kerngeschäft heute ist die Bildung und Betreuung von Schulkindern. Wir sind Träger von drei Kindertagesstätten, der Mittagsbetreuung an vier Standorten sowie jeweils einer Offenen Ganztagschule in Wolfratshausen und in Icking. Diese neun Einrichtungen werden aktuell von insgesamt 680 Kindern besucht. Das Ganztagsangebot allein in der Stadt Wolfratshausen ist in 25 Jahren von 50 auf 460 Plätze angewachsen. Eine herausfordernde pädagogische Arbeit und ein enormer organisatorischer Aufwand, wenn man nur die Anzahl der Buchungsverträge und der Mittagessen betrachtet: Pro Woche benötigen wir knapp 2.500 Essen.

Dann haben wir noch das Programm „Familienpaten“: Hier begleiten und entlasten geschulte Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich Familien in besonderen Situationen und im Alltag.

Was ist das Besondere am KJFV?

In unserer Stadt gibt es nicht mehr Angebote als in anderen Kommunen vergleichbarer Größe. Das Leistungsspektrum ist aber anders organisiert. Nicht viele verschiedene Träger sind zuständig, sondern der KJFV vereint verschiedene Angebote und Einrichtungen unter einem Dach. Im „Wolfratshausener Modell“ gibt es vieles sozusagen aus einer Hand – und das hat große Vorteile: Unsere Angebote stehen nicht isoliert nebeneinander. Es gibt zahlreiche Übergänge und Nahtstellen und wir arbeiten vereinsintern eng aufeinander abgestimmt zusammen. Innerhalb unseres Vereins ist der fachübergreifende Austausch zwischen den Pädagogen intensiv, unkompliziert und effizient. Wir kennen unsere Kinder und Familien; die Kinder und Familien kennen uns. Nicht selten begleiten wir junge Menschen in immer neuen Kontexten über einen längeren Zeitraum. Auch unsere vielen Kooperationspartner, z. B. Schulleitungen, Verwaltung, Politik oder die Jugendhilfe im Landkreis, haben im KJFV einen Ansprechpartner.

Vereine, Unternehmen und Bürger unterstützen die Projekte des KJFVs. Welche sind dies zum Beispiel?

Da ist vor allem das Ferienpassprogramm zu nennen. Knapp 240 Veranstaltungen wurden in diesem Jahr für die Kinder in den großen Sommerferien angeboten. Jedes Jahr engagieren sich zahlreiche Organisationen, Vereine und Ehrenamtliche für diesen wichtigen Baustein der Kinder- und Jugendförderung. Unternehmen und Banken unterstützen uns durch Sponsoring.



Auf Kooperationen und gute Mitarbeiter setzt Fritz Meixner bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben des Kinder- und Jugendfördervereins.

Das Leitbild des KJFV lautet: Miteinander Zukunft gestalten. Was ist damit gemeint?

Wir wollen vorausschauend unseren Kindern und Jugendlichen Angebote für ihre Bildung und Entwicklung machen, Möglichkeiten schaffen, dass sie sich selbstwirksam und wertvoll erleben. Und wir wollen auch dann für sie da sein, wenn es nicht einfach ist. Das können und schaffen wir nicht allein, sondern nur in einem guten, kooperativen Miteinander.

Gute Kinder- und Jugendarbeit ist wichtig für zukunftsfähige Städte. Warum?

Die Lebenshaltungskosten bei uns sind sehr hoch, daher müssen oft beide Eltern berufstätig sein. Mit unseren Angeboten ermöglichen wir dies. Die Stadt investiert zwar ständig in die soziale Infrastruktur, profitiert aber auch über die Einkommensteuerbeteiligung. Die Betriebe Wolfratshausens profitieren ebenfalls: Dem Arbeitsmarkt stehen Fachkräfte zuverlässig zur Verfügung. Darüber hinaus ist die Kinder- und Jugendfreundlichkeit einer Kommune ein wesentlicher Standortfaktor. In einer Zeit des Aufwachsens, die durch große Unsicherheiten und gesellschaftliche Veränderungen geprägt ist, gewinnt dieser weiter an Bedeutung. Alle, die sich in diesem Bereich engagieren, Vereine, Musikschule etc.,

leisten einen unschätzbaren Beitrag für ein friedliches Miteinander und ein lebenswertes Wolfratshausen.

Wie sieht die Zukunft des KJFV aus? Im Jugendbereich sind wir gut aufgestellt. Bei der Kinderbetreuung werden uns wohl in Zukunft zwei Themen weiter intensiv beschäftigen: Der wachsende Förder- und Integrationsbedarf von Kindern und die Ganztagsbetreuung. Ab 2026 gibt es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern. In Wolfratshausen versorgen wir zwar schon heute fast 70 Prozent der Grundschulkindern nach dem Unterricht, ich befürchte aber, dass der Bedarf noch weiter steigen wird. Eine weitere Herausforderung ist es, qualifiziertes Personal für den wachsenden Betreuungsbedarf zu finden. Darum ist es immens wichtig, auszubilden. Und das tun wir sehr zielgerichtet – zurzeit sind 16 junge Leute bei uns in der Ausbildung.

Haben Sie schon Ideen für neue Projekte?

In meinem Kopf plane ich immer etwas, weil es ja immer wieder neue Herausforderungen gibt. Mit Blick auf die „institutionalisierte Kindheit“ – von der Schule in die Ganztagsbetreuung und danach noch zu einem Vereinsangebot – bin ich davon überzeugt, dass zusätzliche Angebote für Familien

sinnvoll sind, damit Eltern und Kinder gemeinsam wichtige und wertvolle Zeit erleben können.

25 Jahre Stadtjugendpflege – worauf sind Sie stolz?

Ich bin stolz auf das, was sich entwickelt hat und sich entwickeln durfte – auf das „Wolfratshausener Modell“. Weniger stolz, sondern eher dankbar bin ich zudem für das, was ich in all den Jahren lernen durfte, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für die vielen fruchtbaren Kooperationen. Allein bewegt und bewirkt man schwer etwas. Und ein gelingendes Miteinander wie in Wolfratshausen ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei den vielen Menschen bedanken, die diese Entwicklung ermöglicht haben und sie mittragen: den Bürgermeister, dem Stadtrat, der Stadtverwaltung, der Vorstandschaft des Vereins mit Herrn Berchtold an der Spitze, unseren Partnern, Unterstützern und vor allem bei unseren tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Kinder- und Jugendförderverein e.V.
Josef-Bromberger-Weg 1
82515 Wolfratshausen
☎ 08171/267 08 22
✉ info@jugend-wolfratshausen.de
➔ www.jugend-wolfratshausen.de